

# Kunstmuseum Bern @ PROGR

## Kotscha Reist: Echoes - Malerei

10. Mai bis 30. Juni 2012

Anlässlich des Erscheinens von Kotscha Reists Monographie *Echoes* (Revolver Publishing Berlin 2012) präsentiert das Kunstmuseum Bern einen kleinen Querschnitt durch das aktuelle Schaffen des Berner Künstlers. Ausgangspunkt ist das 2008 gemalte, pechschwarze nur von Lichtpunkten und Lichtschlieren durchbrochene *Night on earth 2*, aus der Sammlung des Kunstmuseums, welches eine nächtliche Landschaft als reine Malerei interpretiert. Die insgesamt sieben, zwischen 2008 und 2011 entstandenen Ölbilder zeigen malerisch-poetische Bildfindungen in dichter Auseinandersetzung mit dem kulturellen Bildgedächtnis sowie der Erzählfähigkeit des Gemäldes.

Unter dem Titel *Echoes* dokumentiert die aktuelle Publikation ausgewählte Werke von Kotscha Reist, die ab 2003 entstanden sind. Zugleich ist das Echo ein Leitbegriff, der die Malerei des Künstlers treffend charakterisiert. Schon seit Anbeginn seines künstlerischen Schaffens anfangs der neunziger Jahre pflegt Kotscha Reist eine Malerei, die als Echo auf persönliche Erinnerungen sowie auf die Kunst- und Zeitgeschichte entsteht. Der visuelle Widerhall zeigt sich einerseits an der Wahl der Motive, die aus Publikationen aller Art sowie aus dem Fundus privaten Fotomaterials stammen. Andererseits evoziert die vielschichtige Malweise mit verbleichenden Farben und gebrochenen Tönen die Wirkungsweise eines Echos: Etwas dringt ans Ohr bzw. ans Auge, ist nicht in allen Details erkennbar und bildet ein lückenhaftes Gewebe von sich gegenseitig durchdringenden Stimmen. Als akustisches Phänomen steht das Echo in der Musik für den Umgang mit der Wiederholung und dem Abändern von bekannten Melodiefragmenten. Es kann metaphorisch jedoch auch als Strukturvorbild für das Wiederauftauchen vergessener oder sogar verdrängter Erinnerungen dienen.

Die langjährige Beschäftigung mit unterschiedlichen Formen visuellen Erinnerens verorten Kotscha Reists Werke im vitalen Feld der „Erinnerungsmalerei“, einer Tendenz der Nachkriegsmalerei, die sich beispielsweise im Schaffen von Luc Tuymans (geb. 1958), Peter Doig (geb. 1959) und Wilhelm Sasnal (geb. 1972) beobachten lässt und im Sog der Fotobilder – der nach fotografischen Vorlagen gemalten Gemälde – von Gerhard Richter und Andy Warhol entstanden ist.

„Erinnerungsmalerei“ ist kein offizieller kunsthistorischer Begriff, sondern eine Umschreibung für offenkundige Gemeinsamkeiten im Schaffen dieser gegenständlichen Maler. Sie alle zeigen ein grosses Interesse an der Verarbeitung bestehenden Bildmaterials und verwenden Vorlagen aus dem kulturellen Bildgedächtnis. Darin kommt zum einen die Bewältigung des Einflusses neuer Medien wie Fotografie und Film auf die Malerei zum Ausdruck, und zum anderen geht es um die konzentrierte inhaltliche Verarbeitung von Ikonen des Alltags und der Zeitgeschichte. Mit ihren ästhetischen Strategien ermöglichen die „Erinnerungsmaler“ eine subjektive und psychologische Deutung des Geschehens und fügen der etablierten Sicht auf gewisse historische Ereignisse neue Aspekte hinzu.

„Erinnerungsmalerei“ entsteht nicht nur als Kommentar auf tragische Ereignisse des Weltgeschehens, sondern auch als Umgang mit eigenen Erlebnissen. So malte Kotscha Reist das dichte nackte Geäst im Gemälde *Unter den Linden* (2012) während seines Ateliaraufenthalts in Berlin und zeigt das grossformatige, rosatonige *Blow Up* (2011) das textile Muster eines Sommerkleides. Es sind lose visuelle Erinnerungsfetzen, die gleichzeitig persönlich und universal sind. Der vergrösserte Ausschnitt der üppigen Blume weckt sofort Assoziationen an den prallen Sommer und ist dadurch allgemein verständlich. Anders verhält es sich mit dem kleinformatigen *In Memory* (2011), das ein sympathisches Frauengesicht mit langen dunklen Haaren zeigt. Hier diente das Erinnerungsbild einer gefallenen amerikanischen Soldatin im Afghanistan-Krieg als Vorlage. Der Künstler bezieht sich auf die westliche Tradition des Gedenkens anhand einer Fotografie der Verstorbenen, während sie noch lebte. Die summarische Wiedergabe des Gesichts verweist auf diese Tradition und lädt das harmlose Allerweltsgesicht zugleich mit dem Wissen um einen tragischen, da verfrühten Tod auf. Durch den Bezug auf das Totenbild scheinen Fragmente einer möglichen Lebensgeschichte auf und beweist die Malerei selbst in Kürzestform ihr erzählerisches Vermögen.

### Biographie Kotscha Reist

Am 5.2.1963 in Bern geboren wächst Kotscha Reist in einem von Kunst und Architektur geprägten Milieu auf. Nach einer Fotografenlehre in Bern absolviert er ein Kunststudium an der Gerrit Rietveld Academie in Amsterdam. Seit 1995 stellt er regelmässig im Raum Bern aus. Neben seiner Malerei ist er seit 1997 Dozent an der Ecole Cantonale d'art du Valais in Sierre sowie an weiteren Fachhochschulen tätig. Reist wurde verschiedentlich ausgezeichnet. So erhielt er unter anderem 1994 ein Stipendium des holländischen Staates sowie den Förderpreis der Aeschlimann-Corti-Stiftung sowie mehrere Werkbeiträge von Stadt und Kanton Bern. Zweimal erhielt er das Auslandsstipendium des Kantons Bern, 1999 für das Atelier in New York, 2010 für das Atelier in Berlin. Seine Werke befinden sich in folgenden Sammlungen: Kunstmuseum Bern, FRAC Amiens, Kunstmuseum Thun, Musée des beaux-arts Sion, Sammlung Bosshard Rapperswil, Kanton Bern, Stadt Bern, Gemeinde Steffisburg, Kanton Zürich, Kunstverein Biel, Sammlung der Stadt Amsterdam, Rijksgebouwendienst's Gravenhage (NL), Stichting Art Rotterdam (NL), UBS, Credit Suisse, Kantonalbank Bern sowie in zahlreichen Privatsammlungen im In- und Ausland.

Kuratorin: Kathleen Bühler

Öffnungszeiten des Fensters zur Gegenwart im PROGR:

Mittwoch bis Freitag 14-18h / Samstag 12-16h

Die Monographie von Kotscha Reist ist im Shop im Kunstmuseum Bern erhältlich:

**Echoes. Kotscha Reist.** Mit Beiträgen von Bernhard Bischoff, Kathleen Bühler, Sibylle

Omlin, Konrad Tobler. 176 Seiten, 175 Abbildungen. Revolver Publishing 2012.

ISBN: 978-3-86895-239-1. CHF 38.00

KUNST  
MUSEUM  
BERN

CREDIT SUISSE

Partner des Kunstmuseum Bern